

**Gesangsverein Viederkranz.** Jeden Dienstag abend 9 Uhr im Taunus Gesangstunde. Vollzähliges Erscheinen ist erforderlich

## Der Unglücksjar.

Eine Dynastie ist nur dann ihres Bestehens sicher, wenn sie fest im Vertrauen des Volkes wurzelt. Je jünger die Geschichte eines Volkes ist, desto schwerer läßt sich dieses Vertrauen durch ein Herrscherhaus erwerben.

Der Thron König Ferdinands soll seit dem Ende des zweiten Balkankrieges wanken. Seine nächste Umgebung sucht es zu befestigen, aber die lange Abwesenheit des Königs von seinem Lande kann kaum mehr anders gebendet werden. Es hieß eine Zeit lang, er leide mehr als je an gichtischen Schmerzen und suche im Auslande davon frei zu werden. Seit einiger Zeit verschwinden aber Personen, die in der Lage sind, es genau zu wissen, daß er sich gegenwärtig wohl befindet und sehr frisch aussieht. Da kann man nicht einsehen, daß er sich ohne triftige Gründe zu einer Zeit im Auslande aufhält, wo in Bulgarien allgemeine politische Wahlen die Volksleidenschaften aus tiefster Aufwühlung, weil es von ihnen abhängt, ob künftig eine russische oder eine österreichfreundliche Partei die Lage beherrschen wird. Die russenfreundliche Partei hat bei den Landgemeindevahlen einen erstaunlichen Erfolg errungen und will nach dieser Wendung auch die Mehrheit in der Sobranje an sich reißen. Sicher ist, daß sie über eine starke Kinderheit verfügen wird, eine Kinderheit hinter der die russische Diplomatie mit ihren rücksichtslosen Methoden steht, um alles daran zu setzen, den am Petersburger Hofe gehaltenen Koburger zu beseligen. An und für sich ist diese russenfreundliche Strömung in Bulgarien schwer zu verstehen. Wenn es eine fremde Macht ist, die für das Unglück Bulgariens mitverantwortlich gemacht werden könnte, so ist es Rußland. Rußland war es, das dem siegreichen bulgarischen Heere im ersten Balkankrieg verbot über die Tschataldschalinie hinaus nach Konstantinopel vorzudringen, und im Vertrauen auf Zusicherungen, nach denen es die russische Diplomatie nicht zulassen würde, daß Rumänien über die ihm gemachten bulgarischen Zugeständnisse hinaus seine Forderungen mit den Waffen geltend mache, trieb die bulgarische Regierung in den zweiten Krieg hinein, ohne sich mit Rumänien zu verständigen. Rußland ließ Bulgarien im Stich, und es verlagte bößlich bei den Bulareffern Friedensverhandlungen in seinen mathematischen Bemühungen die schlimmsten Demütigungen von Bulgarien abzuwenden. Dagegen hat sich gerade Österreich-Ungarn mit aufrichtigem Interesse der bulgarischen Sache angenommen. Und doch hat man in bulgarischen Kreisen heute dafür kein Verständnis. Solche Völker handeln nach Instinkten, nicht nach vernünftigen Erwägungen. Der frühere Ministerpräsident Danev, dieser leidenschaftliche Anhänger des Panславismus, dem König Ferdinand allzu sehr vertraute, und ohne dessen Fehler der zweite Balkankrieg vielleicht vermieden worden wäre, er findet im bulgarischen Volke anscheinend Verzeihung; er tritt leise, wenn auch vorsichtig, wieder in die Öffentlichkeit, und es sieht ganz so aus, als trüge ihn die Volksstimmung wieder in die Höhe, als solle der König auch Danevs Fehler ganz ausbaden.

### Erklärungen des Zaren Ferdinands.

Der „New-York Herald“ veröffentlicht ein längeres Interview seines Wiener Korrespondenten mit dem Zaren Ferdinand. Zar Ferdinand dementierte dem Korrespondenten gegenüber aufs energischste das Gerücht von seiner Abdankung, dessen Entstehung er sich nicht erklären könne. Er führte u. a. aus: „Im Laufe meiner Regierungszeit habe ich in manchen Augenblicken daran gedacht, die schwere Aufgabe, die Jügel meiner Regierung zu halten, aufzugeben. Aber in diesem Augenblick, wo mein Land mehr als je in seiner Geschichte die Hilfe meiner Erfahrungen braucht, ist es durchaus nicht der Fall. Es existiert in Bulgarien keine Partei, die der Dynastie feindlich gesinnt ist. Auf das Gerücht, daß Zar Ferdinand geheime Verhandlungen mit dem Grafen Berchtold gehabt hat, erklärte er, daß es jeglicher Begründung entbehre. Der König wies nachdrücklich darauf hin, daß seine Reise einzig und allein der Erholung gewidmet sei. Er sagte lachend: „Ich habe schließlich wohl verdient, mich von den Sorgen meiner Regierung ein wenig zu erholen. Mein Sohn, der Kronprinz, den ich alle diese Gerüchte telegraphierte, erwiderte mir, daß er nicht verstehe, was das zu bedeuten habe. Alles ist bei uns vollkommen ruhig. Meine einzige Sorge ist, die Unabhängigkeit meines Landes zu sichern und den Fortschritt freie Bahn zu machen.“

## Der Herr von Imhof.

Roman von M. Weidenau.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

2. Kapitel.

„Also, willst Du das Renette wissen, mein Teurer?“ mit dieser Frage betrat Leo von Brandt Imhoffs Zimmer, der eben an seinem Schreibtische saß. „Störe ich Dich?“

„Nein, durchaus nicht. Nimm Platz. Also, was gibt es denn?“

„Denke Dir, die schöne Frau von Fianelli will Paris verlassen.“

„Na ja! Und das scheint Dich einigermaßen aus dem Konzept zu bringen. Man wird wohl auch ohne sie in Paris leben können“, meinte Imhoff gleichgültigen Tones. „Laß sie ziehen.“

„So, so; ich dachte, Dich würde es ein wenig irritieren.“

„Möchte wissen, aus welchem Grunde; also ja, man amüsiert sich vortrefflich bei ihr, speist auch nicht übel dort und sie ist eine ganz reizende Frau. Aber schließlich und endlich kann man dies auch anderswo haben und dann gibt es auch noch schönere und jüngere Frauen in Paris.“

„Undankbarer! Treulozer!“ lachte Brandt auf.

„Wieso dies? Ich anerkenne ja ihre guten Seiten, aber ich kann mich nicht erinnern, ihr jemals Treue geschworen zu haben. Was macht sie denn mit ihrer Tochter, die noch niemand auch mit einem Auge gesehen hat und die am Ende nicht einmal existiert?“

„Nur starrte Leo den Freund aus großen Augen an, um dann in ein unbehagliches Gelächter auszubrechen.“

„Du bist köstlich“, rief er, endlich zu Atem gekommen.

„Meinst Du im Ernst, daß sich eine hübsche, kokette Frau eine fast sechzehnjährige Tochter andichtet?“

„Du hast recht. Das wäre Unsinn. Nun, und wohin will denn Frau von Fianelli gehen?“ erkundigte sich Imhoff.

### Die deutsche Militärmission.

Der „Matin“ veröffentlicht eine Depesche aus Konstantinopel, wonach nicht nur Rußland, sondern verschiedene Mächte die Pforte auf die Unzulänglichkeit aufmerksam gemacht haben, die sich ergeben würden, wenn das Armeekorps von Konstantinopel, der Stadt, in der sich alle Vorkämpfer befinden, von dem deutschen General Liman von Sanders kommandiert werden würde. Es ist nicht unmöglich, schreibt das Blatt, daß General Liman von Sanders nun das Kommando des Armeekorps von Adrianopel erhalten wird. Weiterhin meldet der „Matin“, daß eine Großmacht bei der Pforte Schritte ergriffen hat, um die türkische Regierung zu veranlassen, Maßregeln zur Lösung der Inselfrage zu ergreifen. (Es kann sich hier offenbar nur um England handeln.)

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

—\*Die vom Reichstag seinerzeit gestrichenen drei Kommandantenstellen in Karlsruhe, Darmstadt und Königsberg werden im neuen Militäretat 1914 wieder angefordert mit der Begründung, daß diese Posten aus militärischen Gründen und zur Erfüllung der in den Militärkonventionen übernommenen Verpflichtungen nötig seien.

—\*Im Reichstag soll — wie bekannt — ein Antrag Bassermann, Erzberger, Raumann ins Auge gefaßt werden, der eine deutsche Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco fordert und nach welchem einige Millionen Mark aus Reichsmitteln als Zuschuß bereitgestellt werden sollen.

—\*Die Einnahmen der Reichspostverwaltung haben im Oktober d. J. 90.16 Millionen Mark betragen, das ist fast 20 Millionen M. mehr als nach dem Etatsanschlag auf einen Monat entfallen würde. Die Gesamteinnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung seit Beginn des Etatsjahres sind dadurch auf 479.92 Mill. M. gestiegen. Da der Etat für das ganze Jahr eine Einnahme von 842.37 Mill. M. vorsieht, würden auf sieben Monate rund 491.4 Mill. Mark entfallen. Der scheinbare Minderertrag stellt sich also auf nur noch 11.5 Mill. M., er kann sehr leicht schon in den nächsten, für die Postverwaltung sehr guten Monaten ausgeglichen werden. Die Reichseisenbahnverwaltung hatte im Oktober eine Einnahme von 13.025 Millionen Mark. Insgesamt sind aus dieser Verwaltung von Anfang April bis Ende Oktober 94.51 Mill. Mark eingenommen; im Vergleich zum Etatsanschlag bedeutet dies ein technischer Plus von fast 5 Mill. M.

—\*Die Landtagsfraktion der Zentrumspartei hat zu den Vorfällen in Zabern ebenfalls Stellung genommen und kündigt ein scharfes Vorgehen im eilfährigen Sanitätsrat an.

—\*In der durch den Reichsetat vorgesehenen Erhöhung der Gehälter einiger Kategorien der Diplomatie erblickt man in Reichstagskreisen die ersten Anzeichen zur Reform des diplomatischen Dienstes. Der Reichstag wird sich aber damit nicht begnügen, sondern in den Kommissionsverhandlungen an die Regierung die Frage stellen, wie sie sich die weiteren Reformen denke. Es wird insbesondere verlangt, daß die wirtschaftspolitische Ausbildung der Diplomaten verbessert wird.

—\*Für die Nichtberufung des sozialistischen Reichstagsabgeordneten in die Militärmission ist nicht die Tatsache maßgebend gewesen, daß Liebknecht in der Kruppaffäre als Ankläger im Reichstage auftrat, vielmehr war die Verurteilung Liebknechts wegen Aufforderung zum Landesverrat, die er seinerzeit wegen seiner antimilitaristischen Broschüren erzielte, für seine Ablehnung ausschlaggebend.

—\*General Liman von Sanders, der Leiter der neuen deutschen Militärmission in Konstantinopel war am Dienstag in Berlin anwesend. Sein Aufenthalt galt lediglich einem Höflichkeitsbesuch in der türkischen Botschaft. Der General reiste darauf nach Kassel zurück.

—\*Der Abg. Bölsch (Natl.) hat sein Mandat für den Reichstag niedergelegt. (Seine Wahl im 7. bairischen Wahlkreis Neuland-Oberbayern war angefochten worden. In der Stichwahl siegte er mit nur acht Stimmen Mehrheit über den Zentrumskandidaten. D. Ned.)

### Österreich-Ungarn.

—\*Im österreichischen Abgeordnetenhaus polemisierte bei Gelegenheit eines Dringlichkeitsantrages auf Bewilligung von 20 Millionen Kronen für die Lehrerschaft

„Wahrscheinlich nach Wien, wo sie auch Bekannte zu finden hofft.“

„Sie scheint eine sehr kosmopolitische Dame zu sein, Deine hübsche Partierin mit dem italienischen Namen.“

„Meine Partierin! Das machst Du gut.“ lachte Brandt.

„Nebensächlich, ich hätte mich über Lust, gleichfalls Wien einen Besuch abzustatten. Du nicht, Arnold?“

„Warum nicht? Schließlich ist es ja gleich, wo man seine Tage totschlägt und kein Geld anbringt. Man kann sich die Geschichte überlegen. Doch, was sollen wir heute Abend tun? Ist nichts Neues los? Du weißt doch meistens etwas Ausfindig zu machen, Leo.“

„Gut denn, so komme mit zu Madame de Janin. Dort gibt es immer etwas Lustiges. Nur eins — tu' Geld in Deinen Beutel.“

Lachend klopfte Brandt den Freund auf die Achsel.

„Mache keine Grimasse. Oder ist Ebbe in Deiner Kassa? Ach nein, Du fliehst ja stets neue Geldquellen aus den steirischen Bergen zu. Also, komme schnell. Da ist schon Dein getreuer Palatin, Monsieur Josef, in dessen Gunst ich leider nicht zu stehen den Vorzug habe.“

„Nein, er stand nicht in der Gunst des ehrlichen, schlichten Josef, dieser elegante, hübsche, dunkelbläuliche Kavaller, und jener machte auch kein Geht daraus, daß es so war.“

Als Fenster tretend, blinnte Josef den beiden Herren nach, wie sie Arm in Arm die im Dämmer eines Märzabends liegende Straße hinabschritten.

„Der nur ist schuld, wenn es mit meinem Herrn bergab gehen wird — auf dem Wege zum Ruine ist er ja heute schon.“

Wenn er diese Fianelli, dieses kokette, abscheuliche Frauenzimmer nur nicht kennen gelernt hätte und wenn er diesem Brandt nicht begegnet wäre, sähen wir heute vielleicht doch schon wieder auf Imhoff und alles wäre gut — so jedoch — und traurig den Kopf schüttelnd, senkte Josef tief auf. —

Herr Milius hatte heute bis spät in den Abend hinein gearbeitet, gerechnet und überlegt, aber immer wieder schüttelte er den grauen Kopf; wenn sein Herr es noch so lange

der deutsche Arbeiterführer Seidel in sehr scharfer Weise gegen die Sozialdemokraten denen er Demagogie außerhalb des Hauses vorwarf. Die sozialdemokratischen Abgeordneten entfernten sich darauf korporativ aus dem Saale und betrat ihn erst wieder, als der Redner geschlossen hatte. Der sozialdemokratische Vizepräsident Bernerförster der den Vorstoß führte, erklärte, daß der Abgeordnete Seidel verschiedene Mitglieder des Hauses beleidigt habe. Als Vorsitzender nähme er von der Erteilung eines Ordnungsrufes aus begründlichen Gründen Abstand und bitte das Haus hierfür um Entschuldigung. Diese Worte riefen auf den Wänden der Deutschen grobe Entrüstung hervor, die sich zu heftigen Tumulten steigerte und zu schweren Zusammenstößen zwischen den Deutsch-Radikalen und den Sozialdemokraten führte. Im Verlaufe dieser Szenen wurde der Abgeordnete Wolf mit Zunderwürfeln beworfen (als Auspöhlung auf die seinerzeitige Korruptionsaffäre des Abgeordneten Wolf in Verbindung mit dem Zunderstift). Zwischen dem Sozialdemokraten Löw und dem Abgeordneten Wolf kam es beinahe zu Tätlichkeiten, die durch das Eingreifen der Ordner des Hauses verhindert werden konnten. Erst langsam trat wieder Ruhe ein, worauf die Sitzung geschlossen wurde.

### Türkei.

—\*Der „Matin“ meldet aus Konstantinopel, daß der russische Botschafter, Herr von Giers die Pforte energisch aufgefordert hat, den politischen Verbrechen Atawalli Mustapha wieder der russischen Botschaft zuzuführen, da dieser bekanntlich auf die falschen Aussagen des türkischen Polizeidirektors hin verhaftet worden ist. Außerdem verlangt die russische Botschaft Entschuldigungen und Strafmaßnahmen gegen die Schuldigen von Seiten der Pforte. Die Pforte hat bisher noch nicht geantwortet.

## Die Lage auf dem Balkan.

### Serbien und Montenegro.

Der „Daily Telegraph“ meldet aus bester Quelle, daß Serbien und Montenegro eine Verschmelzung beabsichtigen, etwa nach dem Muster Preußens und Bayerns, getrennte Gebiete jedoch gemeinsame äußere und Handelspolitik und gemeinsame Armee. Man beabsichtigt, um diese Verschmelzung zu erleichtern, einen Schienenweg Belgrad-Ankivari zu bauen. Antwort würde auf diese Weise ein serbisch-montenegrinisches Jansenplatz werden. Serbien beabsichtigt, das Projekt eines eigenen Zuganges zum Adriatischen Meer durch albanisches Gebiet fallen zu lassen in Anbetracht der Schwierigkeiten, auf die Serbien gestoßen ist. Die Erbauung der genannten Eisenbahnlinie hat zwei große Vorzüge 1) erhält Serbien auf diese Weise den gewünschten Handelsplatz am Adriatischen Meer und 2) werden mit einem Schlage alle internationalen Schwierigkeiten beseitigt, die eine Durchquerung albanischen Gebietes mit sich bringen würde. In serbischen politischen Kreisen nimmt man an, daß dieses Projekt die wärmste Zustimmung Österreichs finden wird.

### Unruhen in Bulgarien in Aussicht?

Der „Petit Parisien“ erzählt in einer Depesche aus Petersburg, daß die russische Regierung ernsthafte Unruhen in Bulgarien befürchtet. Die russische Regierung ist jedoch mit Deutschland, England und Frankreich übereingekommen, in keinem Fall zu intervenieren den Ereignissen ihren Lauf zu lassen und dem bulgarischen Volk vollkommene Freiheit zu lassen. Der bulgarische Geschäftsträger in Petersburg, der General Dimitriew, dementiert aufs formellste die Erklärungen des Generals Sawow, wonach Zar Ferdinand der Urheber des Angriffes bulgarischer Truppen auf Serbien gewesen sei.

## Die Wirren in Mexiko.

Tampico ist neuerdings von Rebellen bedroht; die „Bremen“ fuhr deshalb dorthin. Die Kämpfe bei Ciudad Juarez sind von allgemeiner Bedeutung; vertieren die Bundesstruppen, dann ist wohl das Schicksal des ganzen Staates Chihuahua besiegelt. Huerta kündigt allerdings jetzt eine energischere Zusage an, die militärische Aktion an.

Die Aufständischen haben auf einer Linie der National Railways, zwischen San Louis Potosi und Saltillo, einen Militärzug in die Luft gesprengt. 50 Mann Bundesstruppen wurden getötet.

Der Rebellenführer Villa meldet, er habe Huertas Truppen in zweitägigem Kampfe südlich von Juarez

fortmachen würde, müßte das Ende kommen, ein Ende mit Schrecken, müßte am Ende das alte Schloß selbst, der Stammsitz veräußert werden. Aber nein, so weit würde es Arnold doch nicht kommen lassen — das hoffte und glaubte das Fräulein von Hollen bestimmt.

Eben schloß der Verwalter seine Bücher und wollte diese in die Kassa legen, als sich ein leises Klopfen an dem einen der vergitterten Fenster der im Parterre gelegenen Stube hören ließ.

„Golla, wer ist denn da?“ rief Milius durch das rasch geöffnete Fenster hinaus.

„Still, Milius, ich bin es. Lassen Sie mich hinein, doch geben Sie acht, ich will nicht gestört und gesehen werden,“ kam es leise, doch rasch zurück.

„Mein Gott, der gnädige Herr ist's.“

Wenige Sekunden später stand Arnold von Imhoff in der Verwalterstube.

„Gnädiger Herr, ich bitte Sie —“

„Ja, ja, Sie sind ganz aus dem Häuschen,“ nickte der junge Edelmann mit dem Kopf, „aber zuerst geben Sie mir Wein — ich kann kaum reden vor Durst, dann — das andre, halt, noch eins, Milius, Mund halten.“

Als Herr Milius mit einer Flasche Wein zurückkam und Imhoff das von jenem gefüllte Glas auf einen Zug geleert hatte, deutete er auf den Sessel ihm gegenüber.

„Nehmen Sie Platz, Milius, und hören Sie mich an: Ich brauche Geld!“

„Dachte ich es doch. Und wieviel?“

„Dreißigtausend Kronen —“

„Dergott im Him —“

„So schreien Sie doch nicht so wild,“ unterbrach der junge Edelmann den Ausschrei des andern. Wenn ich bei Nacht und Nebel komme, können Sie sich doch denken, daß — na also, kurz und gut: ich muß diese Summe binnen sechsunddreißig Stunden in Händen haben.“

„Der gnädige Herr haben —“

„Sagen Sie es mir heraus: ja, ich habe gespielt — im Klub — und Pech gehabt — schreckliches Pech —“ rief der

# Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

für den Maingau.)

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer

Anzeigen

Siehe die beigeschaltene Zeitungs- oder deren Nummer 15. —  
Kleinanzeigen die beigeschaltene Zeitungs- oder deren Nummer 15. —  
Kleinanzeigen die beigeschaltene Zeitungs- oder deren Nummer 15. —



und Samstags das illust. Witzblatt „Sassenblasen“

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags. — Druck und Verlag von  
Friedrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Bahnhofstraße Nr. 2. —  
Für die Redaktion ist verantwortlich: Friedrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nummer 141.

Samstag, den 29. November 1913.

17. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

Wer Handarbeiten liebt und leicht ausführbare Vor-  
lagen für häusliche Nadelkunst zu erhalten wünscht, der  
wird in dem soeben erschienenen „Favorit-Handarbeits-  
Album“ der Internat. Schnittmustermanufaktur, Dresden  
N. (Preis nur 60 Pfg.) einen besten Berater finden.  
Viele hundert Modelle in allen modernen aufs genaueste  
erklärten Techniken sind darin enthalten; sie sind geeignet  
die rechte Freude an guter künstlerischer Arbeit zu zwecken.  
Für Geschenke zum Weihnachtsfest bietet es eine Fülle  
leicht ausführbarer moderner Muster, deren Ausführung  
auch der vorzüglich erläuterten Favorit-Handarbeitsmu-  
ster selbst unübten Händen möglich gemacht wird. Zu-  
beziehen ist das „Handarbeits-Album“ von den überall  
bekannten, durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen,  
die Buchhandlungen oder direkt gegen 10 Pfg. Porto-  
zuschlag vom Verlag: Internationale Schnittmanu-  
faktur in Dresden-N. 8. Nordstr. 29/31.

Das Urteil nach gemachter eigener Erfahrung über Reichel-  
Essenzen: Ich kann nicht umhin Ihnen meine vollste Anerkennung  
zu sagen. Ich habe 18 Jahre hochverzügliches Fabrikat auszusprechen. Ich habe 18  
Jahre dafür gehabt, während ich im Laden hatte Preis. 30. — Aus-  
gesprochen für die besten (niedrig geschätzt). Alle Sorten waren von vorzüg-  
licher Güte, Reinheit und feinem Geschmack und meine Freunde  
sind geradwegs begeistert! Infolgedessen sind wir mit unseren  
Vorräten bereits zu Ende und müssen eine neue Sendung kommen  
lassen. — Selbstverständlich mögen Sie meinen Brief öffentlich  
veröffentlichen, wie ich überhaupt von jetzt an Ihre Firma überall auf-  
zuweisen empfehlen werde. Gladefeld-Davos, M. v. E. Ähnlich  
wünsche ich weitere Zuschriften aus aller Welt. Ein voll-  
ständiges Rezeptbuch zur reellsten Selbstbereitung einfacher und  
feinster Liköre, Brantweine, Aquavits, vornehmer Kabinett-

und Luxusliköre in hochklassigen Qualitäten, Limonadenstruppen etc.  
wird umsonst und portofrei von Otto Reichel, Berlin 80, Eisen-  
bahnstraße 4, versandt. Original-Reichel-Essenzen sind in allen  
Drogerien, auch Apotheken erhältlich, aber nur echt mit Marke  
„Reichel“.

### Weihnachtswunsch.

Du lieber, guter Weihnachtsmann,  
O höre meine Bitte an:  
Ich wünscht mir eine Küchenschürze  
Und auch ein Fläschen Magg's Würze.  
Dazu noch Magg's Suppen viele,  
Weil ich so gerne Hausfrau spiele.  
Und schon, wie Nittchen koch ich dann.  
Bist Du einst hungrig, Weihnachtsmann,  
So komm zu mir und sei mein Gast,  
Fein schmeckt, was Du begehret hast.

### Bereins-Nachrichten.

## VERSCHÖNERUNGS-VEREIN

Mittwoch den 3. Dezember 1913 in der Karthaus abends 8 1/2  
Uhr beginnend Vortrag des Herrn Lehrer Roth, früher  
Flörsheim, jetzt Biebrich, über „die Bedeutung der Vögel  
im Haushalt der Natur und was ergibt sich daraus für den  
Vogelschutz“. Auf mehrfache Anfrage wird mitgeteilt, daß  
der Vortrag ein öffentlicher ist, zu dessen Besuch alle Fa-  
milien eingeladen sind. Eintritt frei.  
Club Gemütlichkeit. Samstag, den 29. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr  
Versammlung im Vereinslokal zum Tannus. Wegen wich-  
tiger Tagesordnung werden die Mitglieder um recht zahl-  
reiches Erscheinen gebeten.

Freie Turnerschaft. Sonntag Abend 8 1/2 Uhr Abendunterhaltung  
im Kaiserfaal. Eintritt haben nur Mitglieder und Personen  
die im Besitze einer Eintrittskarte sind, sowie die von den  
Mitgliedern eingeführten Gäste. (Geschlossene Gesellschaft.)  
Arbeitergesangsverein „Frisch Auf“. Die Singstunde fällt am  
Samstag den 29. Nov. aus, ist dafür am Sonntag den 30.  
Nov. nachm. um 5 Uhr im Kaiserfaal.

Krieger und Militärverein. Sonntag den 30. Nov. Nachmittags  
1 Uhr Versammlung im Vereinslokal „Frisch“. Die Ka-  
meraden werden gebeten pünktlich zu erscheinen, da uns  
der Versammlungsraum nur bis 3 Uhr zur Verfügung steht.

Kath. Jünglingsverein. Die Mitglieder werden gebeten, recht  
zahlreich der Einladung des Elisabethenvereins Folge zu  
leisten, und am Sonntag die Theateraufführung zu besuchen.  
Arbeitergesangsverein „Frisch Auf“. Jeden Samstag Abend 9 Uhr  
Singstunde im Kaiserfaal.

Kath. Arbeiterverein. Jeden Samstag Abend Gesangstunde im  
„Schützenhof“.  
Kath. Jünglingsverein u. Germania. Montags, Mittwochs und  
Donnerstags Abends um 8 Uhr Trommeln und Pfeifen in  
der alten Schule. Alle Spielleute antreten.

Stenographenverein „Gabelberger“. Wir bitten unsere Mitglieder ausnahmslos zu den Übungs-  
stunden jeden Donnerstag abends 8 1/2 Uhr in der Schule  
sich einzufinden zu wollen.

Freie Turnerschaft. Jeden Dienstag und Donnerstag Turnstunde  
im Kaiserfaal.

Gesangsverein Sängerbund. Montag Abend Singstunde im Hirsch  
8 Uhr; 2. Bz. Die übrigen Stimmen 1/2 9 Uhr.

Freie Turnerschaft. Dienstags und Donnerstags von 8 1/2 Uhr  
Turnstunde der Turner und Jünglinge im Kaiserfaal. Mitt-  
wochs Turnstunde der Damen-Abteilung, Anfang 8 1/2 Uhr.

Turnverein. Die Turnstunden finden regelmäßig Dienstags und  
Donnerstags Abds im Gasthaus zum Hirsch statt. Pünktliches  
Erscheinen notwendig.

Deutscher Flörsheim im Deutschen Handelsgehilfen-  
Verband. Größter kaufmännischer Verein der Welt. Jeden  
Freitag Abend um 9 Uhr Zusammenkunft im Schützenhof.  
Turngesellschaft. Jeden Dienstag und Donnerstag von 1/2 9 Uhr  
Turnstunde im Karthäuserhof. Erscheinen wird erwünscht.

# Herren- und Knaben-Kleidung

Auch in den billigeren Preislagen liefern wir hervorragend dauerhafte,  
strapazierbare Qualitäten in prachtvollen modernen Farben, Formen und  
Mustern. Hierdurch sowohl als auch durch unser Prinzip streng fester  
Preise u. reellster zuvorkommender Bedienung, haben wir uns das grosse  
Vertrauen eines gewaltigen weitverbreiteten Kundenkreises erworben.  
Wir empfehlen unsere großartigen Sortimente:

|                     | für Herren                   | für Jünglinge           | für Knaben              |
|---------------------|------------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Ulster und Paletots | Mark 18- bis 75-             | 16- bis 50-             | 3 <sup>50</sup> bis 25- |
| Anzüge              | Mark 18- bis 70-             | 16- bis 48-             | 3 <sup>50</sup> bis 26- |
| Wetter-Mäntel       | Mark 15- bis 38-             | 13- bis 28-             | 8 <sup>50</sup> bis 20- |
| Pelerinen           | Mark 11- bis 26-             | 7 <sup>50</sup> bis 18- | 4- bis 14-              |
| Loden-Joppen        | Mark 6 <sup>50</sup> bis 25- | 4 <sup>50</sup> bis 14- | 2- bis 8-               |
| Hosen               | Mark 2 <sup>75</sup> bis 22- | 2 <sup>50</sup> bis 14- | 90 bis 8-               |

Katalog gratis. — Franko-Versand nach auswärts.

# Carisch



## Frankfurt a. M.

Liebfrauenstrasse 8-10

Neue Kräme 27.

## Höchst a. M., Königsteinerstrasse 5.

# Ganz besonders vorteilhaft

empfehle ich aus meiner enormen Auswahl:

**Herren-Ulster**  
eigener Fabrikation zu Mk. 28.- 36.- 45.-

**Herren-Paletots**  
eigener Fabrikation zu Mk. 24.- 30.- 38.-

**Herren-Anzüge**  
eigener Fabrikation zu Mk. 25.- 32.- 40.-

Diese Ulster, Anzüge und Paletots sind aus nur neuesten Stoffen in den modernsten Fassons hergestellt, besitzen ganz vorzügliche Passform und sind infolge der aussergewöhnlich billigen Preise eine wirklich günstige Kaufgelegenheit.

**Loden-Joppen** Mk. 5<sup>50</sup> bis 26.-

**Jünglings- und Knaben-Kleidung**  
in tausendfacher Auswahl, konkurrenzlos billig.

## S. WOLFF jr.

Gegründet 1883

MAINZ

Ecke Schusterstr. 23

Erstklassige Fabrikation eleganter Herren- und Knaben-Kleidung.

Hofenträger

Großer

Taschentücher

### Gelegenheitskauf

Einige Hundert

**weiße Damenhemden, Damenhosen, Unterröcke, Bettjassen u. Kissen**

teils aus weißem Biber teils Hemdenluche zur Hälfte des realen Preises, solange der Vorrat reicht. Nicht beschmutzt. — Nur solide Qualitäten. Beschädigung gerne gestattet. — Kein Kaufzwang.

## D. Mannheimer

Flörsheim, Hauptstraße.

Bettdecken.

Tischdecken.

**Zahn-Praxis**  
**Philipp Frank**

Flörsheim, Wälderstr. 9.  
Zahnersatz und Behandlung der Zähne.

Sprechzeit:  
Wochentags von 8-6 Uhr,  
Sonn- und Feiertags von 8-3 Uhr.

NB. Reparaturen von Zahnersatz-Stücken, auch bei solchen, welche ich nicht geliefert habe, werden prompt ausgeführt.

Die wertvollste  
**Weihnachtsgabe**

ist eine Police der  
**Stuttgarter**

**Lebensversicherungsanstalt a. G.**  
(Alte Stuttgarter)

Versich.-Bett. über 1 Milliarde Mk.  
Auskünfte erteilt: Hr. Dreisbach.

**Interessengemeinschaft**  
**Pfälzische Bank, Ludwigshafen a. Rh.**  
gegründet 1883.  
Aktienkapital Mk. 50,000,000. — Reserven Mk. 10,000,000.  
**Rheinische Kreditbank, Mannheim**  
gegründet 1870.  
Aktienkapital Mk. 95,000,000. — Reserven Mk. 18,500,000.  
Gesamtkapital und Reserven Mk. 173,500,000.

**Pfälzische Bank, Filiale Frankfurt a. M.**  
Hauptbureau: Jungbühlstraße 10/12.

**Wechselstuben u. Depositenkassen**  
Zell 123, Tel. 5085 Kaiserstrasse 74, Tel. 5820  
Zellpalast (Stahlkammer) gegenüber dem Hauptbahnhof  
Trierischeg. 9, Tel. 170. Sachsenhausen Wallstr. 10, Tel. 1878.

### Depositen-Verkehr.

Vermittelung aller bankmässigen Geschäfte.

Wir vergüten für Spareinlagen:

|                              |        |
|------------------------------|--------|
| mit jährlicher Kündigung     | 4 1/2% |
| „ sechsmonatlicher Kündigung | 4 1/2% |
| „ dreimonatlicher Kündigung  | 4 1/2% |
| „ einmonatlicher Kündigung   | 4 1/2% |

Bei längerer oder kürzerer Kündigungsfrist nach besonderer Vereinbarung.

Die Wechselstuben und Depositenkassen der Pfälzischen Bank.



### Glas-Christbaumschmuck

Reelles Angebot. Versende auch dieses Jahr meine reichsortierten Sortimentslisten Glas-Christbaumschmuck in nur den besseren, vornehmen neuesten Sachen. Sortiment I enth. 315 Stück, als allerlei Edelobst, Apfel, Birnen, Zitronen, Kirschen, Melonen, Stachelbeeren, Brombeeren, Apfelsinen, Weintrauben, Fruchtkorb mit Trauben u. Äpfeln, prachtvollen Silberstern, Pilz, allerlei Tiere, wie tanzender Bär, Pudelhund, Goldfische, Nikolaus im Schnee, Tulpen und Rosen mit Staubgefäßen, Mandoline, Medaillon mit Reh u. Hirsch, Widelfind in rosa, Spiegel-Reflektoren, prachtvoll umspinnene Luftschiffe mit Gondel, hochfein bemalte Kugeln in Jugendstil, Ei mit Erdbeerentod und Rosenzweig, Kugeln und Eier mit Edelweiß, kunstvoll aus Glas geblasen, Vögel, Thüringer Schneeschuhläufer mit lenkbarem Schlitten, die allerneuesten Diamantentugeln und Oliven, nachts leuchtend, Rosen mit Schmetterling und Goldkäfer, prachtvolle Baumspitze, reizende Phantasiesachen, Christkind, Trompete mit Stimme, Glocke, Eier mit venezianischem Tau, Kaplan mit Kreuz und goldener Bibel, Sonnenstrahlentugeln, herrlicher Effekt, jedes Licht spiegelt sich unzählige Male, Kugelgirlanden und vieles mehr, sowie verschiedene Dekorationen und Zierstücke versende gut verpackt und franko zu 5 Mark (Nachnahme 5.30 Mark.) Sortiment II, enthaltend 315 Stück in Silberausführung, 5 Mk., Nachnahme 5.30 Mk. Für Wiederverkäufer extra sortierte Sortimente zu 10, 15, 20 Mk. und höher. Jedes 5-Mk.-Sortiment enthält außerdem gratis 3 mechanische wundervolle Paradiesvögel in Lebensgröße, 1 Paket Diamant-Schnee, 1 Weihnachtsstippe mit aufstellbaren Figuren und eine 28 cm. große, hochfeine Puppe sowie künstlerisch aus Glas geblasenes Völkerschachtelndentmal. Bestellen Sie sofort bei Josef Müller, Hauptversandgeschäft, Lauscha, S.-M. No. 11. Legen Sie Wert auf Realität, so achten Sie genau auf meine Firma. Für Geschenke und Stückzahl wird garantiert. Kataloge für Weihnachtsachen gratis.

### Zeppelinluftschiff und Insassen

kann man von noch so weiter Ferne aus genau beobachten durch

**Senoldt's Prismenglas,**

allerbilligst zu haben bei

**M. Rubinstein, Uhrmacher,**  
FLÖRSHEIM.

Sehr praktisches Weihnachtsgeschenk.

**Briefpapier** empfiehlt in größter Auswahl u. Qualität H. Dreisbach.

Mein bekannt grosser

# Weihnachts-Verkauf

zu sehr niedrigen Preisen beginnt heute.  
In allen Abteilungen meines Kaufhauses:

Für Weihnachten nachweislich außerordentliche Leistungen.

Gelegenheitskäufe und besonders wohlfeile Weihnachts-Waren  
in gewaltigen Mengen ausgelegt und aufgestapelt!

Qualitätsreiche, gute und vorzüglichste Waren zu extra billigen Weihnachts-Preisen.

**Christian Mendel,** Hoflieferant  
**MAINZ, Kaufhaus am Markt.**

Kein Laden, nur 1. Stock

## Ulster

für junge Herren  
von 15—20 Jahren

**2 große Verkaufstage**  
Samstag und Sonntag

Mein Vorrat

Ulster u. Paletots jetzt 10—  
moderne Ausführung . . . jetzt 15—  
solide Verarbeitung . . . jetzt 20—

Mein Vorrat

Ulster und Paletots  
mit breiten Besätzen, modernste  
Nachart, in den neuesten eng-  
lischen Farben jetzt 24—28—

Mein Vorrat

Ulster Größe 8—12  
für 10—14 Jahre . . . jetzt 8—  
elegante Nachart, mit und ohne  
Rückengurt . . . jetzt 12—17—

Mein Vorrat

Ulster und Kieler Mäntel  
Größe 1—7, für 2—9 Jahre  
in guten blauen, echtfarbenen Stoffen, sowie  
modernste engl. Muster, 3—5—7—10—  
Wert bis 40 Mk. jetzt 3—5—7—10—

Frau

**Löwenstein Bm.**  
**Mainz**

Nur 1. Stock 13 Bahnhofstraße 13 Kein Laden

Die Ursache meiner Billigkeit

Ich habe mich in Wiesbaden niedergelassen und  
über innere und chirurgische Praxis aus.

**Dr. med. Maximilian Pfister.**

M. R. C. S. (England), L. R. C. P. (London).  
8 Jahre Assistent an der mediz. Universitätsklinik in Heidelberg  
(Och. Rat Erb)  
1. Assistent der mediz. Poliklinik in Heidelberg (Och. Rat Fleiner),  
Hausarzt an der chirurg. Abteilung des deutschen Hospitals in London.  
Taunusstr. 57, I. Sprechst. 10—11 vorm., 3—4 nachm.,  
Sonntag ausgenommen.

## Philipp Mitter

Flörsheim, Eisenbahnstraße 32  
empfiehlt sein reichhaltiges

## Möbelaager

bei Bedarf an kompletten Aus-  
stattungen sowie auch jedes Ein-  
zelmöbel zu sehr billigem Preis.  
Moderne Formen. — Ia. Arbeit.  
Mehrjährige Garantie.

## Obstbäume!

Nicht das Billigste, aber das Beste.

Verkaufe meine Obstbäume, nur 1. Qualität zu den vom Ring  
deutscher Baumschulbesitzer festgesetzten Preisen. Schwache abge-  
standene Obstbäume sind für wenig Geld zu teuer, solche küm-  
merlinge bereiten viel Sorge und bringen keinen Nutzen.

**Gandwirte und Obstbaufreunde**

pflanzt keinen Baum aus leichtem Sandboden! darum kaufen Sie  
die Obstbäume bei mir, dann haben Sie kein Risiko. Ich über-  
nehme für Anwachsen Garantie, soweit die Pflanzung im Herbst  
und von mir selbst ausgeführt wird. Der Sortenwahl schenke ich  
größte Aufmerksamkeit und führe ich nur solche, die sich hier gut  
bewähren haben. Für die weitere Entwicklung trage ich Sorge so-  
weit dies erwünscht.

Empfehle Hochstämme

Späler, Pyramiden und Kordon.

Hochstämmige Stachel- und Johannisbeeren, sowie in Buschform.  
Ferner meine bewährte Remontantrosen Hochstämme und niedere.

Gärtner Will.

Große eigene Fabrikation!

## Ulster

für Herren

**2 grosse Verkaufstage**  
Samstag und Sonntag

Ein Posten

Ulster und Paletots  
moderne Ausführung 20 Mt., 16 Mt., 12 Mt.

Ein Posten

Ulster und Paletots  
moderne Form, mit und ohne Futter  
tadellos für 32 Mt., 28 Mt., 24 Mt., 22 Mt.

Ein Posten

Ulster und Paletots  
mit vollen Besätzen, aus best. deutsch.  
und engl. Stoffen, eigene Herstellung.  
Erlaub für Maß, 54 Mt., 16 Mt., 40 Mt., 35 Mt.

Frau

**Löwenstein Bm.**  
**Mainz**

Nur 1. Stock 13 Bahnhofstraße 13 Kein Laden

Vorbestand ca. 1200 Ulster u. Paletots.

**Papierwäsche** empfiehlt  
H. Dreisbach

# Auffallend billig

werden von jetzt ab



## Damen-Mäntel, Jackenkleider, Kinder-Mäntel, Damen-Hüte



der vorgerückten Saison halber verkauft.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir nur reguläre, tadellose Ware zum Verkauf bringen. Beachten Sie unsere Schaufenster und besichtigen Sie unser großes ohne Kaufzwang.

# Kaufhaus Schiff, Höchst am Main

Königsteinerstraße 7, 9, 11.

Königsteinerstraße 7, 9, 11.

## Katharina Weil Flörsheim.

Nur noch Grabenstraße 20

Größte Leistungsfähigkeit

weil angeschlossen der Einkaufszentrale  
Lotz & Soherr, MAINZ.

Kleiden-Einkäufe für circa 80 Geschäfte!

Qualitäten und Preise genau wie im Hauptgeschäft Mainz.



## Handarbeiten in großer Auswahl

Ausprobierte, waschechte Garn- und Stickseide.

### Anfangen und Lernen gratis.

Neu eingetroffen: PUPPEN in großer Auswahl. Pelzgarnituren für Damen und Kinder.

Damen-Westen, Chenillien, Wolltücher, Plaids etc.

Bringe mein reichhaltiges Lager in  
**Rauchrequisiten, Spazierstöcken und  
Regen-Schirmen**  
in empfehlende Erinnerung.



**Zigarren**  
in reichhaltigsten Sortimenten, in Kistchen von 25, 50 und 100 Stück in bekannt. Qualitäten. Um geneigten Zuspruch bittet  
**Herm. Schüb,**  
Drechslermeister,  
Börngasse 1.

Lade in den nächsten Tagen  
**Kohlen aus dem Schiff**  
und nehme Bestellungen entgegen.  
**Adam Hahn,** Holz- und Kohlenhandlung.



Sehr  
**passende**  
**Weihnachtsgeschenke.**

## L. Albinus, Mainz

Schustersrasse 42 — Ecke Quintinsturm  
Winter-Mützen in allen Formen und Farben,  
in jeder Preislage und reicher Auswahl.

Herrn- und Knaben-Pelz-Mützen  
von 0,60 Mk. bis 5,50 Mk.

Velur-Hüte in nur neuen Farben und Formen  
von 2 Mk. bis 12 Mk.

Damen-, Herrn- und Kinder-Schirmen  
in prima Qualität, von Mk. 1,50 bis 15.—  
Ausverkauf von Damen-, Herrn- und Kinder-Pelz-Kragen.  
Kleiderauswahl in Spazierstöcken.

## Gg. Strauch Dentist, Widenersstr. 16.

Sprechstunden: für Zahn- Montags und  
leidende Donnerstags 2—5 Uhr.

Empfehle als Spezialität:

## Religiöse Anhänger und Broschen.

**A. Rubinstein,**  
Uhrmacher u. Goldarbeiter,  
Flörsheim, Widenersstraße.

## Gesundes Blut!

frisches, blühendes Aussehen, allgemeines Wohlbefinden, verschafft eine Kur mit Dr. Bussle's echten Wachholder-Extrakt. Die wohltuende Wirkung des Wachholder-Extraktes auf den gesamten Organismus ist seit altersher bekannt und geschätzt. Man verlange Prospekt in der Drogerie. Erhältlich in Fl. à 1,50 Pf. Nur bei: Heine, Schmitt, Drogerie.

Große Erleichterung beim Einkauf bietet das renommierte

## Kredithaus

## G. Guttman

## MAINZ

Flachmarkt 7,  
indem man daselbst auf

## Kredit

Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung, Pelzwaren

Unterwäsche, Kleiderstoffe, Stiefel, Schirme, Möbel, Betten, ganze Einrichtungen

erhält bei Kleinen

Ratenzahlungen von 1.— per Woche an

Auswahl bedeutend größer wie in jedem anderen Geschäft!

## BAUM's großer Weihnachts-Sonder-Verkauf

mit ganz bedeutenden Preisvorteilen und Extra-Bergünstigungen beginnt Freitag, den 28. November:

Um unseren Kunden Gelegenheit zu geben, ihre Einkäufe nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu machen, da der Andrang bekanntlich immer sehr groß ist, haben wir uns entschlossen, einen Weihnachts-Sonder-Verkauf von Freitag, den 28. November bis incl. 10. Dezember zu veranstalten,

wobei jeder Kunde ein **Extra-Geschenk** dem Einkauf entsprechend erhält.

Einkäufe im Werte von M. 5.— Geschenk No. 1.  
Einkäufe im Werte von M. 10.— Geschenk No. 2.  
Einkäufe im Werte von M. 20.— Geschenk No. 3.  
Einkäufe im Werte von M. 30.— Geschenk No. 4.  
Einkäufe im Werte von M. 50.— Geschenk No. 5.

In allen Abteilungen selten billige Extra-Angebote u. viele Artikel unter Preis.

Neue Sendungen in Damen- u. Kinder-Konfektion außergewöhnlich preiswert.

Große Preisermäßigung in Damen- u. Kinder-Hüte. — Hervorragend billige Preise für Damen-Kleiderstoffe, Wäsche, Schürzen, Wollwaren, Baumwollenwaren etc.

Mit Ausnahme einiger Netto-Artikel behalten unsere Rabattzettel während dieser Zeit volle Gültigkeit.

Niemand veräume von dieser selten günstigen Kaufgelegenheit ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

## Gebr. Baum Höchst am Main

Ecke Kaiser- und Königsteinerstraße.

Bilderbücher, Unterhaltungsschriften kauft man bei **H. Dreisbach.**

Suche Villa od. Landhaus erstl. m. Pension. Off. unter: Villa 720 postlagernd Ems.

vollkommen aufgerieben. Ob das ganz so stimmt, ist natürlich noch nicht nachprüfbar. Jedenfalls scheint es, daß die Bundesstruppen einige Meilen zurückgingen, einen Teil ihrer Artillerie im Stiche ließen und einige hundert Tote und Verwundete, sowie 250 Gefangene verloren.

## Aus aller Welt.

**Justiz-Irrtum?** Abgeordnete verschiedener Parteien beabsichtigen eine Interpellation an den Reichstag zu richten wegen des Falles der Witwe Hamu, die 1908 von den Geschworenen wegen Beihilfe zu der Ermordung ihres Mannes in Elberfeld zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Man glaubt, daß ein Justiz-irrtum vorliegt.

**Kanalbau.** Die Arbeiter der Kaufmannschaft in Berlin sind in ihrer letzten Sitzung für eine energische Fortführung des Rhein-Hannover-Kanals bis zur Elbe eingetreten.

**Eine Stradivarige gestohlen.** Eine Stradivari-geige in angeblichem Werte von 50 000 Mark, sowie Schmuckstücke und sonstige Wertgegenstände im Betrage von 10 000 Mark erbeuteten Einbrecher bei einem Fabrikanten in der Brandenburgischen Straße in Berlin-Wilmersdorf. Als der Wohnungsinhaber zurückkehrte, fand er auf dem Tisch zwei Gläser, aus denen die Spitzbuben Sekt getrunken hatten.

**Vergiftete Speisen.** Im königlichen Lehrerseminar in Jschopau in Sachsen erkrankten 90 Schüler nach dem Mittagessen an Erbrechen und Durchfall; neun der Erkrankten mußten in das Krankenhaus gebracht werden, während die übrigen sich bald wieder erholten. Da die Erkrankungen kurz nach dem Mittagessen auftraten, sind Speisereste zur Untersuchung gegeben worden; das Ergebnis ist noch nicht bekannt. In Jschopau und in der Umgebung von Chemnitz war das Getreide verbreitet, im Lehrerseminar sei die Cholera ausgebrochen. Dies ist jedoch völlig unzutreffend.

**Fünf Kinder verbrannt.** In Stehitz im Großherzogtum Oldenburg sind bei einem Säuglingsbrand 5 Kinder umgekommen.

**Ein Verteidiger der Fremdenlegion?** Der Schwere bedrängten Fremdenlegion ist ein Netter erstanden in der Person des geisteskranken Bürgermeisters von Urdom, Herrn Trömel. Trömel ist auf dem Dampfer „Sidi Brachim“ in Marseille angekommen, da er, der offiziellen Version zufolge, wegen Taubheit aus der Fremdenlegion entlassen worden ist. Der „Excelsior“ veröffentlicht nun ein Interview mit dem Bürgermeister, das, wenn es authentisch ist, den Gipfel der Unverständlichkeit darstellt. Trömel greift die deutsche Presse, die sich bemächtigt hat, in den beleidigendsten Ausdrücken an. Er erklärt ihr Fehlgang gegen die Fremdenlegion für lächerlich und lügenhaft. Das Leben in der Fremdenlegion ist natürlich das Paradies und es ist nur verwunderlich, daß Herr Trömel so große Anstrengungen machte, um diesem Paradies den Rücken zu kehren. Trömel beabsichtigt, in Paris zu wohnen und seine Familie nachkommen zu lassen.

**Vom Vorer Johnson.** Der bekannte Vorer Johnson, dem vor einiger Zeit seine Weltmeisterschaft abgebrochen wurde, hat sich einem neuen Sport gewidmet. Johnson trat zum ersten Mal auf einer Pariser Bühne gegen den deutschen Ringer Urbach auf. Obwohl er von den Regeln des Ringkampfes keine Ahnung hatte gelang es ihm, infolge seiner Kraft, doch den Deutschen zweimal hinter einander zu werfen. Johnson ist sehr viel geworden und dürfte auf seinem neuen Sportgebiet seine Weltmeisterschaft erringen.

**Bestohlener Juwelier.** Der aus Amsterdam in Wien eingetroffene Brillantenhändler Jakob Pinheiro erstattete Anzeige, daß ihm auf der Fahrt nach Wien sein um den Leib geschmaltetes Portefeuille mit Brillanten im Werte von 270 000 Kronen gestohlen worden sei.

**Das „geheimnisvolle“ Schiff.** Der „Daily Telegraph“ meldet, daß der transatlantische Dampfer „Canton“ von der Cunardlinie, der sieben in Queenstown angekommen ist, eine sensationelle Nachricht verbreitet die sich auf das geheimnisvolle Verschwinden eines großen Schiffes und seiner Mannschaft bezieht. Vor sechs Jahren fuhr ein Dampfer „Centennial“, 2075 Tonnen Wasserverdrängung von Japan nach St. Francisco. Er war mit Schmelz beladen. Seine Besatzung bestand aus 30 Mann. Dieser Dampfer war seit sechs Jahren verschwunden, ohne daß man eine Spur hätte auffinden können. Man hielt ihn für gesunken. Die Mitglieder einer russischen Polarexpedition, die die Küste Nord-

Sibiriens bereist, entdeckte in der Nähe der Insel Sachalin im Japanischen Meer von Eis umflossenen umflossenen und mit Eis bedeckten Dampfer, der sich noch in vollkommenem gutem Zustande befand. Die Mitglieder der russischen Expedition gingen an Bord des Schiffes. Sie konstatierten, daß alle Rettungsboote des Dampfers verschwunden waren und daß keinerlei Leichter an Bord waren. Die Bücher des Schiffes usw. waren mitgenommen worden, so daß es unmöglich sein wird, festzustellen, was eigentlich mit dem Schiff vorgegangen ist.

## Von der Luftschiffahrt.

**Sturzflüge mit einem Passagier.** Der bekannte Aviastiker Garros, der Ueberflieger des Mittelmeeres hat auf dem Flugplatz von Villacoublay ein besonders schönes Experiment vorgeführt. Er führte Sturzflüge mit einem Passagier aus. Sein Apparat war ein einfacher Monoplan. Die Experimente gelangen vorzüglich. Es ist das erste Mal, daß Flüge a la Pegoud mit einem Passagier ausgeführt werden.

**Oesterreichische Luftflotte.** Der Betrag der Sammlung für die österreichische Luftflotte hat bis jetzt eine Höhe von 1 120 000 Mark erreicht.

## Kunst und Wissenschaft.

**Eine neue Antarktis-Expedition.** Der bekannte Südpolarforscher Sir Ernest Shackleton beabsichtigt, eine neue Reise nach der Antarktis zu unternehmen. Bestimmte Angaben kann Shackleton wie er sagt, noch nicht machen, jedenfalls soll die Expedition in großem Maßstabe ausgeführt werden. Shackleton glaubt, daß einige seiner früheren Gefährten sich ihm anschließen werden. In einer Rede, die er vor dem „Scientific Club“ in London hielt, sagte der Forscher, er würde den Versuch machen, quer durch die ganze antarktische Region zu ziehen und werde den höchsten Punkt nach der Gesellschaft „Mount Eretric“ nennen, wenn die Gesellschaft ihm dazu die Erlaubnis gäbe.

## Handel und Verkehr.

**Δ Weihnachtspakete.** Die Reichspostverwaltung richtet wieder die Mahnung an das Publikum, mit der Versendung der Weihnachtspakete bald zu beginnen, da in den letzten Tagen vor dem Fest bei dem Anschwellen des Paketverkehrs mit der Zustellung in den üblichen Beförderungsfristen nicht sicher gerechnet werden kann. Im Interesse der Abnehmer liegt es, die Benutzung von dünnen Pappkästen, schwachen Schachteln, Zigarettentuben usw. zu vermeiden. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar sein. Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 12. bis 24. Dezember nicht gestattet.

**Δ Nur gute Uhren kaufen.** Daß die Uhren von heute sehr oft zu berechtigten Klagen Veranlassung geben und die Behauptung, daß die Uhren aus früheren Zeiten „die vom Großvater und Vater ererbten“, viel zuverlässiger und solider seien, in vielen Fällen zutrifft, liegt leider meistens darin begründet, daß es heute viel Leichtgläubige gibt, die sich infolge schwindelhafter Anpreisungen scheinbar billigen Preis und andere Ausstattungen verleiten lassen, von Nichtfachleuten, Warenhäusern und Versandgeschäften zu kaufen. Wer vor Täuschung bewahrt bleiben will, wer mehr Wert legt auf Zuverlässigkeit und solide Konstruktion, kauft, wie unsere Vorfahren zu früheren Zeiten Uhren nur noch beim bekannten ortsansässigen Uhrmacher. Der reelle Uhrenhandel, der Qualitätsware von mindertwertiger zu unterscheiden imstande ist, erfordert heute besondere Fachkenntnisse. Uhrenkauf ist und bleibt daher Vertrauenssache.

## Landwirtschaftliches.

**Δ Zur Konservierung der Kartoffeln.** In den letzten Saatenstandsberichten wurde mitgeteilt, daß die Verwitterung vielerorts über schlechte Haltbarkeit der Kartoffeln klagte hätten, und daß man größeren Verlusten durch schnelles Verfäulen und Trocknen vorzubeugen versuche. Hiernach scheint, so schreibt die Korrespondenz des Deutschen Landwirtschaftsrats, ein neues und sicheres Verfahren für die Konservierung der Kartoffeln in landwirtschaftlichen Kreisen noch wenig beachtet zu werden. Dieses besteht in der Einsäuerung nach einem vom Institut für Gärungsgeerbe (Berlin, Seestraße) ausgearbeiteten Verfahren mit Reinsäuremilchsäurebakterien.

Während die Kartoffelinsäuerung mit „wildem Säuerung“ 40 bis 50 Prozent Verlust bringt, arbeitet die Einsäuerung mit Reinkulturen fast ohne Verlust.

## Vermischtes.

**7 100 000 Mark Entschädigung für ein zerbrochenes Genid.** Fred C. Reum, ein Elektrotechniker, der beschäftigt war, den Fahrstuhl im Hudson Terminal Building zu prüfen, fiel hierbei in den 10 Stockwerk tiefen Schacht und brach sich das Genid. Durch die Kunst der Ärzte ist es gelungen. Mr. Reum am Leben zu



Eine medizinische Wunderart.

erhalten, der jedoch den Kopf nie mehr bewegen kann. Jede Bewegung, die durch einen besonders konstruierten Apparat verhindert wird, kann den sofortigen Tod Reums herbeiführen. Die Hudson Terminal Building, die für den Unfall hauptsächlich war, wurde vom New-Yorker Gericht verurteilt, Mister Reum eine Entschädigung von 25 000 Dollar gleich 100 000 M. auszusprechen.

**Weihnachtseinkäufe.** Der Deutsche Käuferbund empfiehlt im Interesse der Verkäufer, der Angestellten und auch der Käufer selbst die Beachtung folgender Regeln: Besinne dich frühzeitig auf deine Weihnachtsgeschenke und verschiebe deren Einkauf nicht bis auf die letzten Wochen oder gar die letzten Tage.

Kaufe nie am Sonntag, auch nicht vor Weihnachten, denn auch die Kaufleute brauchen Ruhe und Erholung.

Sprich freundlich mit Verkäufer und Verkäuferinnen, mißbrauche nicht ihre Zeit und Geduld bei Auswahl der Waren.

Kaufe nicht am späten Abend, du machst bei Tage bessere Einkäufe und verzögerst nicht den Feierabend von Kaufmann, Angestellten, Boten.

Gekaufte Waren tausche selten um und nie am Abend bei Geschäftandrang, sondern in den ruhigen Morgenstunden.

Nimm kleine leichte Pakete aus dem Laden selber mit; nimm du deine Waren ins Haus bringen lassen, dann schreibe deine Adresse genau auf und gebühre dich, wenn abends gekaufte Waren erst am anderen Tage zu dir kommen.

Machst du Geschenke nach auswärts, dann bringe sie zeitig vor dem Fest zur Post und nicht am späten Abend. Empfangene Waren bezahle möglichst sofort.

Zahle angemessene Preise, damit du durch die Sucht billig einzukaufen, nicht das Einkommen deiner Schädigt, die von ihrer Hände Arbeit leben müssen, denn der Kaufmann und Fabrikant wird dir nichts schenken, sondern wird an den Löhnen seiner Arbeiter sparen müssen.

Willst du dich vor dem Weihnachtstieber der Heerei bewahren, so befolge diese Ratsschläge und gib sie weiter an andere.

hoff mit grimmigem Lachen hervor. „Schneiden Sie kein solch gottschämmerliches Gesicht, alter Herr, sondern schäffen Sie Bisse.“

„Gnädiger Herr, das ist leichter gesagt als getan. Dreißigtausend Kronen ist kein Pappenstiel.“

„Doch immerhin ersichtlich; Sie verstehen mich.“

„Ja, wenn Sie an den Verkauf eines Grundstücks oder eines der Meierhöfe denken.“

„Gut, verkaufen Sie; es wird sich auch für das eine oder das andere ein Käufer finden. Gleichwohl, ich muß das Geld in angegebener Zeit haben.“

Milus hob die gesenkten Augen und stützte sie auf seinen jungen Gelehrten, der von dem Verkauf eines Grundstücks oder eines Meierhofes mit einem Gleichmut sprach, als handle es sich um die Veräußerung irgend eines alten Möbelstücks. Der alte Herr schüttelte den Kopf, wie zu seinen Ungunsten verändert sah der junge Edelmann aus, man erkannte, daß er mehr aus dem Becher der Freude und der Lust getrunken hatte, als ihm zuträglich gewesen, die in den eleganten Pariser Salons herrschende schmale Atmosphäre hatte ihn entnervt, die frische Farbe von seinen Wangen genommen und den Glanz seiner Augen getrübt.

„Und wenn sich kein Käufer findet, gnädiger Herr?“

„Doch sich einer findet, überlasse ich ganz Ihnen — Sie müssen eben alles aufbieten.“

Herr Milus richtete sich auf einmal stramm auf.

„Herr von Imhoff, gestatten Sie einem alten Mann, der — obwohl er noch nicht lange in Ihren Diensten steht — es dennoch treu und eifrig mit Ihnen meint, ein ernstes Wort.“

„Reden Sie, ich höre.“

„Herr von Imhoff, ich sehe Sie an, nein, ich beschwöre Sie, halten Sie ein auf einem Wege, der Sie über kurz oder lang, aber unfehlbar dem sichern Untergang zuführt. Wenn ein Edelmann Stück um Stück seines Besitzes verkauft, eines Besitzes, der ihm als Stammbaum seiner Ahnen teuer, ja heilig sein sollte, dann steht es in — feilscher Sinnlichkeit nicht gut um ihn. Vielleicht wird es möglich sein, die fragliche Summe aufzubringen, vielleicht auch nicht.“

„Sie muß sich aufbringen lassen oder — mein Gott, steht es denn so schlimm mit mir?“

„Wenn der gnädige Herr meinem ehrlichen Räte folgen wollte, brauchte es nicht schlimm um Sie zu stehen; aber auch der tiefste Brunnenn kann ausgeschöpft und ein Millionenvermögen binnen kurzen aufgezehrt werden und der gnädige Herr ist — kein Millionär.“

Stumm und die Zähne zusammenbissend, trat Arnold von Imhoff zum Fenster und starrte mit düsternen Augen in die dunkle Nacht hinaus; hatte der Alte da hinter ihm nicht recht?

Ja, er hatte es in den letzten Wochen zu toll getrieben, von Fest zu Fest war er geeilt, das Geld hatte er mit unerbittlicher Leichtigkeit ausgegeben und die leise mahnende Stimme seines Gewissens war überhört worden von dem freudigen Lachen, das von roten Frauenlippen kam; den bittenden Augen seines treuergebenen Milchbruders war er ausgewichen und dessen beschwörenden Worten hatte er kein Gehör geschenkt — und diese vorletzte Woche! Bei der Erinnerung an jene wilden Stunden stieg jetzt die Schamröte in sein Gesicht und seine packte ihn. Aber was nützte das alles heute? Damit konnte er seine Schuld nicht begleichen —

Endlich wandte er sich wieder ins Gemach zurück und als er sprach, klang seine Stimme beinahe weich und bittend.

„Also, lieber Milus, ich muß fort; die Nacht sollte ich hier bleiben, meinen Sie? Nein, nein, ich muß trachten, nach Paris zurückzukommen, Sie verstehen? Und — nicht wahr, ich kann bestimmt auf das Geld rechnen?“

„Ja, Herr von Imhoff,“ kam es kurz und kalt von dem alten Herrn zurück.

Forstend schaute Imhoff in die ernst auf ihn gerichteten Augen. Dann bot er Milus die Hand und dessen Begleitung mit kurzer Kopfbewegung ablehnend, verließ er das Zimmer und bald hörte man seine leisen, leichten Schritte nicht mehr.

Heute steht er seinen Leichtsinn ein und bereut auch, doch diese Reue wird nicht lange anhalten und es wird dann noch schlimmer mit ihm kommen, er wird auch das Schloß verkaufen. Dreißigtausend Kronen! Ob das Fräulein von Hollen auch jetzt

helfen will? Die arme Dame! Um diesen Leichtfuß von Neffen zu retten, wird sie noch ihr ganzes Vermögen opfern.“

Indem der alte Herr sich solch trüben Gedanken über seinen Gelehrten hingab, fuhr dieser mit leichtem Herzen — da er ja diese Sache bereits als geordnet ansah — nach Paris zurück, wo ihn Josef mit ernster Miene empfing.

„Nache doch ein andres Gesicht, Alter; die Angelegenheit ist so gut wie geordnet.“

„Ja, wenn der gnädige Herr Stück um Stück verkaufen läßt, dann wird bald nichts mehr übrig bleiben. Nun, von den Grundstücken will ich nichts sagen, obwohl es auch traurig genug ist — aber das Schloß dürfen der gnädige Herr auf keinen Fall veräußern. Was würde man sagen und das gnädige Fräulein hätte den Tod davon. Ach, wenn wir nur niemals nach Paris gekommen wären, oder wenn wir uns bald wieder nach Imhoff zurückziehen wollten!“

Während dieser Rede Josefs sah der junge Edelmann, eine Zigarre rauchend, im Fauteuil.

„Na, laß gut sein, Josefus, wir werden nicht ewig hier bleiben. Vielleicht gehen wir nach Wien.“

„Wenns dann auch nur wahr wird. Wenigstens kämen der gnädige Herr von dieser Baronin los, wenn ich schon von dem Herrn von Brandt nichts sagen will.“

„Was hast Du denn gegen diese Dame? Du kennst sie ja?“

„Sie kommt mir nicht recht geheuer vor, und wer sagt, daß sie eine wirkliche Baronin ist? Freilich kenne ich sie, denn ich —“ Josef stockte.

„Also nur weiter,“ lachte Imhoff belustigt auf. „Du hast ohne Zweifel spioniert, wie?“

„Natürlich, nur im Interesse des gnädigen Herrn.“

„Und was willst Du denn da entdecken haben?“

„Doch nicht alles, was im Hause dieser Frau Baronin glänzt, Gold ist.“

Herr von Imhoff lachte jetzt nicht; er wurde nachdenklich, denn er mußte sich gestehen, daß ihm selbst oft ähnliche Gedanken kamen.

(Fortsetzung folgt.)

**MAGGI® Bouillon-Würfel**

sind die feinsten!

**5 Würfel 20 Pfg.** einzeln 5 Pf.

**Elisabethen-Verein.**

Sonntag, den 30. November, nachmittags 4 Uhr im Hirsch

**Wohltätigkeitsvorstellung.**

Es gelangt zur Aufführung:

1. Die hl. Elisabeth, religiöses Drama.
2. Kindliche Liebe wird belohnt, Märchenspiel.

Um zahlreichen Besuch bittet:

Der Vorstand.

Am Mittwoch findet eine Vorstellung für Kinder statt, diese haben Sonntag keinen Zutritt.

**Geschäfts-Übernahme u. Empfehlung**

Der geehrten Einwohnerschaft von Flörsheim mache ich hiermit die höfliche Mitteilung, daß meine

**Bäckerei**

vom 1. Dezember ds. Js. ab in den Besitz des Herrn **Leo Marx** übergehen wird. Ich danke für das mir bisher bewiesene Wohlwollen und möchte auch meinen Nachfolger der Gunst meiner werten Kundschaft empfehlen und bitte das mir seither geschenkte Vertrauen auch auf denselben zu übertragen.

Hochachtungsvoll  
**Joseph Altmaier,**  
Bäckermeister.

Ich mache hiermit der geehrten Einwohnerschaft von Flörsheim die ergebene Mitteilung, daß ich mit 1. Dezember ds. Js. die von Herrn Bäckermeister Jos. Altmaier, Hochheimerstraße 4, betriebene

**Bäckerei**

käuflich erworben habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein gleich meinem Vorgänger die geehrte Kundschaft in jeder Weise zufrieden zu stellen und bitte das demselben bisher bewiesene Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Hochachtungsvoll  
**Leo Marx,**  
Bäckermeister.

**Für Weihnachten**

bringe mein altrenommiertes

**Photogr. Atelier**

in empfehlende Erinnerung.

Vergrößerungen nach jedem Bilde bei bekannt feinsten Ausführung und billigen Preisen.

**H. Ranzenberger**

Mainz

Rheinstraße 45<sup>1/10</sup>

Rheinstraße 45<sup>1/10</sup>

**Von morgen ab**

kommt im Hause des Herrn Franz Anger, Flörsheim, Untermainstraße, prima

**fettes Pferdefleisch**

à Pfund 35 und 40 Pfg., sowie sämtliche Wurstsorten zum Verkauf.

**Fr. Jasel,**

Rohschlachtereier.

**Bekanntmachung.**

Die unter der Verwaltung der Direktion der Nassauischen Landesbank stehende

**Nassauische Lebensversicherungsanstalt**

hat als gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts ihren Geschäftsbetrieb am 15. Nov. d. J. eröffnet.

Geschäftszweige:

Alle Arten der großen und kleinen

**Lebensversicherung** mit und ohne ärztliche Untersuchung,

**Rentenversicherung,**

**Hypotheken-Tilgungsversicherung**

(äußerst wichtig für Hypothekenschuldner).

Günstige Versicherungsbedingungen.

Sehr niedrige Tarifprämien.

Alle Ueberschüsse erhalten die Versicherten in Form von Dividenden.

Bequemste Art der Prämienzahlung durch Ueberweisung aus dem Sparguthaben.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Auskunft erteilen: Die Nassauische Lebensversicherungsanstalt, die Landesbankstellen, sowie die Kommissare (für den dortigen Bezirk: Herr E. Braude in Bierstadt und Vertrauensmänner der Anstalt).

**2 billige Artikel**

Ia. deutsche Sicherheits-

**Zündhölzer**

per Paket 25 Pfg.

10 Pakete 2.40

100 Pakete 23.75

Ia. Colletten-

**Fett-Seife**

3 Stück 20 Pfg.

10 Stück 60 Pfg.

100 Stück 5.75

So lange Vorrat reicht.

**J. Latscha.**

**Was wissen Sie**

von der neuen Waschmethode? Versuchen Sie Persil und Sie brauchen nie mehr ein anderes Waschmittel, denn

Sie stehen sich besser

mit Persil und sparen viel Ärger, Zeit, Arbeit und Geld!

Überall erhältlich, nie lose, nur in Original-Paketen.

**Persil**  
das selbsttätige  
**Waschmittel**

Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

**Das praktischste**

**Weihnachts-Geschenk**

für eine Frau ist eine

**Wash-Maschine**

Die beste, leichtgeheudste, einfachste Waschmaschine ist die von mir hergestellte Maschine. Sie bügelt bei leichtem Gang für sauberste Wäsche. Empfehle noch andere Systeme und Dampf-Wash-Maschinen.

**Franz Schichtel,**  
Untermainstraße 20.

**Fein möbl. Zimmer**

in der Nähe des Bahnhofes zu vermieten. Off. an die Exped.

**Der Schreiber**  
des Briefes an ein hies. junges Mädchen, der mit  
"O. O."  
unterzeichnete, wird gebeten, den selben seinen Namen anzugeben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß man ihn erhört.

**FH** 2886  
Tel.  
Huthaus am Leichhof  
**Fritz Häussler**  
MAINZ  
Haltest. d. Strassenbahn

**Cognac**  
**Scharlachberg**



**Hervorragende Qualität!**  
Original-Abbildung der  
Cognacbrennerei Scharlachberg  
G. m. b. H., Bingen a. Rh.  
In Flörsheim zu haben bei:  
**Drogerie Schmitt.**

**Damen-, Herren- und Kinder-Hüte**

**Belze und Handarbeiten**

in hervorragender Auswahl und Qualität.



**Peter Heckmann**

Flörsheim a. M., Hauptstraße 19

Damen- und Herrenhut-Geschäft.

**Außerordentlich billiger Weihnachtsverkauf**

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Es ist mir gelungen, ein vollständiges Lager in allerlei Goldwaren aufzukaufen. Dasselbe besteht neben anderen Gold- und Silberwaren aus Armbändern in Gold, Silber und Double mit und ohne Uhren, Anhängern, Blusenadeln, Broschen, Colliers mit und ohne Anhänger, Ketten für Herren und Damen, Lederarmbänder, Herren- und Damentaschenuhren, Manschettenknöpfe, Ohrringen, Ringe, Semi-Emaillefiguren aller Art, sowie Vorstecknadeln, auch für Semi-Emaillebilder etc. etc.

Ich möchte die verehrl. Einwohnerschaft Flörsheims, sowie Umgebung bitten, sich diese, so selten günstige Kaufgelegenheit zu Nugen zu machen und ihren Bedarf für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage baldigst bei mir zu decken. Ganz besonders empfehle mein außerordentlich preiswertes Angebot von über 100 Weder nur Junghaus-Fabrikate und mein überaus reichhaltiges Lager in Regulatoren, Freischwinger, Audiosuhren, Küchenuhren, sowie alle andere Arten Wanduhren.

Keine Veranlassung nach auswärts zu gehen.

Hochachtungsvoll

**A. Rubinstein, Flörsheim,**

Uhrmacher und Goldarbeiter.